

Messe statt Stuttgart 21

„Schädlich für die Innenstadt“,
25. September 2003

Es ist doch fast ein Schildbürgerstreich: Da gibt es eine riesige Brache im Herzen einer Großstadt – verkehrstechnisch mit Bahn und ÖPNV hervorragend angebunden –, deren geplante und noch lange nicht erwiesene finanzierbare Bebauung zu Recht dem Stuttgarter Einzelhandel einiges Bauchweh beschert. Und es gibt droben auf der Höh ein Hickhack mit Messegegnern, sogar Enteignungen – es ist noch nicht abzusehen, wann die Messe dort oben auf bestem Ackerboden nach Ausschöpfen sämtlicher Rechtsmittel der Landeigentümer tatsächlich gebaut werden kann.

Es ist schon so viel Geld in Planung und Rechtsstreit geflossen – aber doch noch nicht in die endgültige Lösung.

Noch ist es für ein Umdenken nicht zu spät – Stadt und Land sollen endlich zugeben, dass es eine für alle Betroffenen gütliche Lösung darstellt, das Stuttgart-21-Gelände für die Messe zu verwenden.

Größer als die Blamage beim Trumpf-Tower kann dieser Gesichtsverlust auch nicht werden. Auf jeden Fall wäre der Respekt für die Bemühung um eine vernünftige Lösung den verantwortlichen Gremien sicher.

*Sibylle Rose, Innenarchitektin,
Stuttgart-Ost*

Nicht verzichten

☛ Zum Thema Stuttgart 21

Wenn Herr Mehdorn darauf aufmerksam macht, dass wir alle sparen müssen, so bedeutet das meiner Meinung nach nicht zwangsläufig, dass Stuttgart nicht an die Schnellstrecken der DB angeschlossen werden kann. Die Strecke Stuttgart–Ulm–Augsburg–München ist als europäische West-Ostverbindung volkswirtschaftlich unverzichtbar. Die Nichtrealisierung wäre ein Schaden für die Bundesrepublik. Was bei Stuttgart 21 gespart werden kann, ist der Tiefbahnhof.

Hans-Joachim Fischer, Trossingen

IHR WEG ZU UNS

☛ Stuttgarter Zeitung, Leserforum
Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart
Fax 07 11 / 72 05 - 492
E-Mail: redaktion@stz.zgs.de

Bitte geben Sie auf dem Leserbrief (auch auf E-Mails) Ihre Anschrift und Telefonnummer an. Von den vielen Einsendungen, die uns täglich erreichen, können wir nur einen Teil veröffentlichen. Um möglichst viele Leser zu Wort kommen zu lassen, müssen wir auch Zuschriften kürzen.